

ZUSCHRIFTEN AN DIE REDAKTION

INSTITUTE FOR ADVANCED STUDY PRINCETON ANNOUNCEMENT OF MEMBERSHIPS FOR ONE OR TWO TERMS IN THE SCHOOL OF HISTORICAL STUDIES

The School of Historical Studies is concerned principally with the history of western and near eastern civilization, with particular emphasis upon Greek and Roman civilization, the history of Europe, Islamic culture, and the history of art. The only obligation of visiting Members is to pursue their own research, but they may participate, if they wish, in seminars and meetings both within the Institute and at nearby universities, and there are ample opportunities for contacts with other scholars.

Approximately forty visiting Members are chosen each year, including both senior and junior scholars, American and foreign nationals. The Ph.D. (or equivalent) and substantial publications are required of all candidates. They may receive Member awards funded wether by the Institute for Advanced Study or, where eligible, by the National Endowment for the Humanities.

Application forms may be obtained from the Administrative Officer, School of Historical Studies, Institute for Advanced Study, Olden Lane, Princeton, New Jersey 08540 and should be returned to the Administrative Officer by 15 October 1992.

The Institute for Advanced Study was founded in 1930 as a community of scholars in which intellectual inquiry can be carried out in the most favorable circumstances. It provides libraries, offices, seminar and lecture rooms, subsidized restaurant and housing facilities and some secretarial and word-processing services.

INSTITUTE FOR ADVANCED STUDY PRINCETON ANNOUNCEMENT OF TWO-YEAR MEMBERSHIP PROGRAM FOR 1993-95 IN THE SCHOOL OF HISTORICAL STUDIES

The School of Historical Studies at the Institute for Advanced Study has established a program of two-year memberships for assistant professors at universities and colleges in the United States and Canada. Two appointments will be made for 1993-95.

Our purpose is to support promising young scholars who have embarked on professional careers and who plan to return to their positions. While at the Institute they will be expected to produce substantial scholarly writings, which may be taken into account in the tenure decisions at their home institutions.

All assistant professors in the areas and disciplines represented by the School of Historical Studies (Greek and Roman civilization, the history of Europe, Islamic culture, and the history of art) may apply provided (a) they will have served at the time of their arrival at least two and not more than four years as assistant professors in institutions of higher learning in the United States or Canada and (b) they submit a written assurance from their dean or departmental chair that they may return to their positions after the membership at the Institute for Advanced Study.

Appointments will be for two successive years (September through April) at the Institute for Advanced Study, with the intervening summer, and will carry all the privileges of Members at the Institute, including the right to rent an Institute apartment. The stipend will match the combined salary and benefits at the Member's home institution.

Application forms may be obtained from the Administrative Officer, School of Historical Studies, Institute for Advanced Study, Olden Lane, Princeton, New Jersey 08540 and should be returned to the Administrative Officer by 1 November 1992. In addition to the assurance from the dean or departmental chair, mentioned above, applicants should submit a c.v., a bibliography of publications and a concise account (not over three pages) of the work to be performed during the tenure of the membership. Copies of published writings should be submitted, and additional documentation (such as a copy of the thesis) may be requested. Awards will be announced before the end of the year.

RUDOLF HENGSTENBERG

Für die Erstellung eines Werkverzeichnisses des Malers und Graphikers Rudolf Hengstenberg (geb. Meran 1894, gest. Bremen 1974) bitte ich um Hinweise auf Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen u.a. Arbeiten in Privat- und Museumsbesitz sowie im Kunsthandel. Zuschriften werden erbeten an
Dr. Jörn Barfod, Zechlinstr. 17, 2120 Lüneburg.

WALTER STÖHRER

An der Kunsthalle Bremen wird z.Zt. ein Werkverzeichnis der Druckgraphik von Walter Stöhrer vorbereitet. Alle Besitzer von druckgraphischen Arbeiten aus der Zeit zwischen 1960 und 1966 werden gebeten, dies der Kunsthalle anzuzeigen. Hinweise auf andere Sammler sind ebenfalls willkommen. Selbstverständlich werden Ihre Angaben diskret behandelt.
Ihre Zuschrift richten Sie bitte an die *Direktion der Kunsthalle Bremen, Am Wall 207, 2800 Bremen 1.*

BILDENDE KUNST UND KUNSTGESCHICHTE DES 19./20. JAHRHUNDERTS

Theobald Reinhold Freiherr von Oer, Porträt-, Landschafts-, Historien- und Genremaler, Illustrator und Radierer, 1807 Stromberg/Westf. – 1855 Dresden. Sein nahezu vergessenes, noch nicht monographisch aufgearbeitetes Werk befindet sich teilweise in Dresden und im Dortmunder Museum für Kunst und Kulturgeschichte. Ernsthaften Interessenten, die Künstler und Werk untersuchen wollen, stehen Materialien (Fotos und die Korrespondenz zur Ausstellung auf Schloß Cappenberg 1957) zur Verfügung, die der frühere Museumsdirektor Dr. Rolf Fritz dem Unterzeichneten überlassen hatte.

Rudolf Schulte-im Hofe, Maler und Graphiker, 1865 (Gelsenkirchen) Ückendorf – 1928 Berlin. Künstler und Werk sind bisher ebenfalls noch nicht untersucht. Das Städtische Museum Gelsenkirchen bewahrt einen großen Teil des Nachlasses. Interessenten werden gebeten, sich mit dem Unterzeichneten in Verbindung zu setzen.

Wilhelm Lübke, Kunsthistoriker, 1826 Dortmund – 1893 Karlsruhe. Aus Anlaß des 100. Todestages erscheinen im Bonifatius-Verlag Paderborn eine Bibliographie und sein Buch *Die mittelalterliche Kunst in Westfalen* (1853) als Reprint. Das Gedächtnis könnte Anlaß für eine wissenschaftliche Würdigung Lübkes – etwa als Magisterarbeit – sein, der mehr der „populären“ Kunstgeschichtsschreibung verpflichtet war und „Volksbildner“ sein wollte.

Wolfgang Rinke, Vogelpothsweg 115, 4600 Dortmund 50; Tel. 0231/756032.

DAS ZEITGENÖSSISCHE EREIGNISBILD 1848–1871.
GEGENWARTSDARSTELLUNG UND GESCHICHTSDEUTUNG
IM EUROPA DER NATIONALSTAATEN

Im Herbst und im Winter dieses Jahres werden auf einer Ausstellung in der Mannheimer Kunsthalle erstmals alle vier Versionen von Manets berühmtem Gemälde „Die Erschießung des Kaisers Maximilian“ von 1868 zu sehen sein (Boston – Museum of Fine Arts, Kopenhagen – Ny Carlsberg Glyptotek, London – National Gallery, Mannheim – Kunsthalle). Aus diesem Anlaß veranstalten die Mannheimer Kunsthalle und das Zentralinstitut für Kunstgeschichte ein Symposium, das voraussichtlich Anfang 1993 stattfinden wird.

Manets Gemälde wirft viele Fragen auf, erscheint aber vor allem als die rätselhafte, auf-rüttelnde Darstellung einer politisch folgenreichen tagespolitischen Begebenheit. Die Malerei zu aktuellen Geschehnissen hat sich in der Zeit von der Revolution von 1848 bis zum deutsch-französischen Krieg in ganz Europa als gängiges Sujet offizieller Ausstellungen etabliert. Die Durchsetzung des Nationalstaats in Deutschland und Italien und die unvordenkliche Machtvermehrung der staatlichen Institutionen im Zuge der Industrialisierung ließen ein nationales Kunstpublikum erst entstehen, wenn nicht, wie in Frankreich, der Kreis der Kunstinteressierten durch die neuen Kunstzeitschriften und die Reismöglichkeiten des Eisenbahnzeitalters zumindest erheblich erweitert wurde. Sowohl in der scheinbar getreuen Wiedergabe zeitgenössischer Ereignisse als auch in einer sich naturalistisch gebenden Historienmalerei wurde diesem breiteren Publikum seine Geschichtsmächtigkeit verständlich gemacht. Durch die Popularisierung neuer Geschichtsbilder wie auch durch die Darstellung aktueller Politik lernte es, sich als nationales Bürgertum zu verstehen. In der gleichen Zeit entstand eine Genremalerei, die sich als entschieden zeitgenössisch verstand und Lebenssituationen zeigte, die auch im politischen Sinne Typisches wiedergeben sollte.

Eine Beschränkung auf Frankreich, Italien und Deutschland liegt auf Grund der engen Verknüpfung der historischen wie der künstlerischen Entwicklung nahe. Der genannte Kulturraum wurde insgesamt durch die Revolution von 1848 entscheidend geprägt. Die Kriege zur nationalen Einigung Italiens und Deutschlands hatten tiefgreifende Rückwirkungen in allen Territorien. Der deutsch-französische Krieg vollendete, da der französische Schutz für den Kirchenstaat wegfiel, auch das Risorgimento. Auch die künstlerische Rezeption etwa eines Meissonnier oder de Neuville, eine Domenico Induno, Fattori oder Menzel war international. Während Meissonnier in einem naturalistischen Stil sowohl zeitgenössische als auch napoleonische Schlachten darstellte, behandelte Menzel die Kriegstaten Friedrich des Großen im gleichen Stil wie die Kaiserkrönung Wilhelms I. in Königsberg. In Italien wurden in einer historischen Ikonographie etwa die Kämpfe des lombardischen Städtebundes gegen Friedrich Barbarossa oder die Sizilianische Vesper als Zeugnis nationalen Einigungswillens gedeutet; auch wurde der republikanische Charakter mittelalterlicher Stadtverfassungen hervorgehoben. Die Darstellungen der Kriege des Risorgimento verhielten sich dazu wie eine Ergänzung, die auch die historischen Themen erst verständlich macht.

Ein Großteil der zeitgenössischen Ereignisbilder ist den Kriegen zur Erringung des Nationalstaates in den 50er und 60er Jahren gewidmet. Die Idee des modernen Volksheeres wird zu Anfang durch Coutures Fragment gebliebenes „Enrôlement des volontaires“ (Museum of Fine Arts, Springfield, Massachusetts, The James Philipp Gray Collection) erneut zum Thema einer künstlerischen Verherrlichung. Von der *levée en masse* bis zum wagemutigen Garibaldi ist die Kriegstat von Durchsetzung zur Durchsetzung bürgerlicher Freiheiten und des Nationalstaates ein Klischee der Malerei. Zugleich ist diese Zeit

auch geprägt von den Anfängen der industrialisierten Vernichtungsmaschinerie, wodurch der Krieg wieder einmal in vorher unvorstellbarer Weise an Grausamkeit zunahm. Die Kriegsberichterstattung in der illustrierten Presse wird gleichzeitig mit napoleonischen oder preußischen Geschichtsmythen und denen des *romanticismo storico* weithin verbreitet. Auf dem Hintergrund dieser massenhaften Geschichtspopaganda sollen der Erzählstil in populären Geschichtsdarstellungen und die Propaganda durch zeitgenössische Ereignisbilder zueinander in Bezug gesetzt werden. Die Konfrontation mit der Kriegswirklichkeit durch die Photographie schließlich stellte den bürgerlichen Heroismus in Frage, bevor auch die Malerei etwa Fattoris sich vor allem der Realität der Gefahr und des Sterbens zuwandte. Dieser Widerstreit von bürgerlicher Kriegsverherrlichung und deren Infragestellung wird ebenfalls ein wichtiges Thema des Symposiums sein müssen.

Im Rahmen des Symposiums sollen möglichst viele Facetten dieser Malerei Berücksichtigung finden, wobei die Perspektive von Anfang an ebenso international sein soll wie die der damaligen Künstler: Die bildnerischen Strategien reichen vom scheinbar Dokumentierenden, vom genrehaften Vorführen eines als geschichtstypisch präsentierten Ausschnittes bis zur Heroisierung und zum Triumphalismus im Sinne unterschiedlicher ideologischer Zielsetzungen. Auf diesem Hintergrund wird man auch Manets „Erschießung des Kaisers Maximilian“ mit anderen Augen betrachten können: auf welche Weise löste er die Erwartungen an ein solches Gemälde ein, in welcher Hinsicht verweigerte er sie?

Die Veranstalter sind dankbar für Referatsvorschläge mit Kurzexposé (an M. F. Zimmermann, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstr. 10, 8000 München 2).
Stefan Germer/Michael F. Zimmermann

DIE AUTOREN DIESES HEFTES

Beate Szymanski, Reutterstr. 80, 8000 München 21
Dr. Leonie von Wilckens, Fliegenstr. 7, 8000 München 2

Dr. Rolf Quednau, Institut für Kunstgeschichte der Universität, Domplatz 23, 4400 Münster

Eva-Maria von Máriássy M.A., Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstr. 10, 8000 München 2

Dr. Catarina Schmidt, Via S. Egidio 10, I-50122 Firenze

REDAKTIONELLE ANMERKUNGEN

Die Redaktion bittet um rechtzeitige Mitteilung von Ausstellungsterminen. Bei unverlangt eingehenden Rezensionsexemplaren wird keine Gewähr für Rücksendung oder Besprechung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Peter Diemer, *Redaktionsassistentz:* Rosemarie Biedermann, *Anschrift der Redaktion:* Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstraße 10, 8000 München 2.

Herausgeber: Verlag Hans Carl GmbH & Co. KG, Nürnberg · Geschäftsführer: Raimund Schmitt GmbH, Nürnberg · Inhaber und Beteiligungsverhältnisse: Kommanditisten: Raimund Schmitt, Rückersdorf, zu 26 %, Traudel Schmitt, Rückersdorf, zu 26 %. Komplementär: Raimund Schmitt GmbH, Nürnberg · Erscheinungsweise: Monatlich · *Bezugspreis:* jährlich DM 49,— (Inland) zuzüglich Porto und Mehrwertsteuer. Ausland DM 59,— zuzüglich Porto. *Kündigungsfrist:* Sechs Wochen zum Jahresende · *Anzeigenpreise:* Preise für Seitenteile nach Preisliste Nr. 15 vom Januar 1992 · *Anschrift der Expedition und der Anzeigenleitung:* Verlag Hans Carl, Postfach 9110, Breite Gasse 58—60, 8500 Nürnberg 1, Fernruf: Nürnberg (09 11) 23 83-20 (Anzeigenleitung) 23 83-29 (Abonnement). Telefax: (09 11) 20 49 56. — Bankkonten: Castell-Bank Nürnberg 04000 200 (BLZ 790 300 01). Stadtparkasse Nürnberg 1116003 (BLZ 560 501 01). Postscheckkonto: Nürnberg 41 00-857 (BLZ 760 100 85). — Druck: Fabi & Reichardt-Druck GmbH, 8500 Nürnberg 70.